



„Alles wird gut“, nennt Dr. Lutz Meyer das Foto mit der kleinen Maria, das in seinem Dienstzimmer aufgenommen wurde (links).

Der Löwe vor der Kinderklinik des GLG Werner Forßmann Klinikums imponiert dem Mädchen. Die Figur verweist auf den nahen Eberswalder Zoo, der zur Zeit leider ebenfalls wegen Corona geschlossen ist.

Fotos: GLG

Presseinformation

Eberswalde, 21. April 2020

Mädchen aus Bukarest bleibt wegen Corona-Maßnahmen hier – Krankenhausleitung sieht sich menschlich verpflichtet

Schon 29 mal musste die erst fünfjährige Maria Tanasescu aus Rumänien operiert werden. Sie leidet an einer seltenen Krankheit, die nur mit großem Aufwand und Spezialwissen und nur an wenigen Orten der Welt behandelt werden kann. Zu diesen Orten zählt die Klinik für Kinderchirurgie – Zentrum für Vasculäre Malformationen Eberswalde (ZVM) am GLG Werner Forßmann Klinikum. Wegen der Maßnahmen infolge der Corona-Pandemie konnte das Mädchen mit seinen Eltern nach dem Behandlungstermin Ende März nicht nach Hause reisen, die Rückkehr zur nächsten OP Anfang April nach Deutschland wäre nicht gesichert gewesen. Die Krankenhausleitung entschied sich deshalb dafür, die Familie in der Zwischenzeit aufzunehmen.

Ende Februar wurde dem Mädchen im GLG Werner Forßmann Klinikum ein Hautexpander implantiert. Mit diesem Verfahren wird Haut in der Weise gedehnt, dass man gesunde Haut zur Eigentransplantation gewinnt, um erkrankte Hautareale damit ersetzen zu können. Zu den wenigen Spezialisten weltweit, die das Verfahren beherrschen, gehört Dr. Lutz Meyer, Leitender Arzt des ZVM. Er sagt: „Die Behandlung, die in vielen Schritten erfolgen muss, dient der Entfernung von Riesenmuttermalen, die für die Patienten ein großes psychologisches Problem darstellen als auch ein Hautkrebsrisiko in sich tragen.“ Das Eberswalder Zen-

trum arbeitet dabei wie auch bei der Behandlung seltener Gefäßanomalien mit führenden Spezialisten aus Ländern wie USA, Südkorea und Griechenland zusammen, die regelmäßig nach Eberswalde kommen und hier gemeinsam mit den Experten des ZVM Patienten aus der ganzen Welt operieren.

Die Kostenübernahmen unterscheiden sich dabei von Land zu Land. Im Fall von Maria kommt die Krankenkasse in Rumänien für die Behandlung auf. Nach der OP im Februar musste Maria Anfang und Mitte März nochmals zur Weiterbehandlung nach Eberswalde kommen. Der letzte Termin fiel schon mit dem Einsetzen der weltweiten Corona-Krisenmaßnahmen zusammen. Grenzschießungen und die Einstellung von Flug- und Bahnverkehr hätten es der Familie unmöglich gemacht, zur dringend notwendigen nächsten OP am 8. April wieder in Eberswalde zu sein.

„Es ist unverzichtbar, die Behandlungen termingerecht fortzusetzen, um deren Erfolg am Ende nicht zu gefährden“, sagt Dr. Lutz Meyer. Die Krankenhausleitung entschied sich deshalb dafür, der Familie eines der Elternapartments der Kinderklinik kostenlos zur Verfügung zu stellen.

„Ich sehe darin unsere humane Verpflichtung“, sagt Krankenhausverwaltungsdirektor Dr. Dietmar Donner. „Es geht um die Gesundheit des von dieser schweren Krankheit betroffenen Kindes. Wir alle hoffen, dass bald ungehinderte Reisen wieder möglich sein werden. Auf keinen Fall darf dieses Mädchen deswegen Schaden erleiden.“

So konnte Familie Tanasescu aus Bukarest zwischen den Behandlungen im Bereich des GLG Werner Forßmann Klinikums wohnen. Zum Glück war es den Eltern möglich, in dieser Zeit von Eberswalde aus per Home Office zu arbeiten. Nun versucht die Familie nach Rumänien zurückzukehren. Wegen der nach wie vor bestehenden Reisebeschränkungen ist dies aber schwierig. Was jedoch am meisten zählt, ist dass dem Mädchen Maria hoffentlich in absehbarer Zeit eine gute Zukunft bevorsteht, befreit von ihrer angeborenen schweren Krankheit.

GLG-Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 03334 69-2105, E-Mail: andreas.gericke@glg-mbh.de